

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 35

Artikel: Vor dem Tellmonument
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Vor dem Tellmonument.

Wohlan, wohlan, ihr Eidsgenossen,
Da steht er nun in Erz gegossen,
Der Mann, den ihn und seine Tat
Ein stolzes Volk gefabelt hat!

Es fanden aufgeklärte Tage:
„Den Mann als feine, schöne Sage,
Er leuchte niemals wahr und hell
Der hochgelobte Wilhelm Tell.“

Gemach, ihr hochgelehrten Buerge!
Verleugnet doch die freien Berge,
Und jeden Stein und jeden Rest
Ruinen vom Tyrannen-Nest!

Verlängnet uns're starken Väter,
Die dankerfüllten frommen Beter,
Verleugnet, was das Auge schaut
Und zum Gedächtniß sich gebaut.

Verleugnet Kirchen und Kapellen,
Den See mit seinen wilden Wellen,
Des Volkes ungebeugten Muth,
Bu brechen roher Vögte Wuth.

Es ging die frische, frohe Kunde,
Des Schützen Ruhm von Mund zu Munde,
Es dringt ein Wort durch alle Zeit
Wie Bücherweisheit noch so weit.

Was Feuer und die Würmer fressen,
Der Enkel wird es nie vergessen,
Kein Uebermuth, kein Zweifel raubt,
Was ihm erzählt ein graues Haupt.

Gemüht ihr euch wie glatte Rachen
Traditionen auszukrachen,
Was einst ein Volk erlebt, geseh'n,
Kann mit den Alpen nur vergeh'n.

Was wollt ihr Grübler widerbellen?
Es sterben niemals uns're Tellen!
Wir wahren treu der Freiheit Heil,
Den Bogen Tells und seinen Pfeil.

Das Standbild will es Allen melden:
„Der Schweizer hat sich seinen Helden
„Noch fester als in Erz und Stein
„Begraben tief ins Herz hinein!“

-u-